

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Fracht- und 10 Km. Befreiung 1.20 M., im Bezirke und 10 Km. Befreiung 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagert: Plauderkalender, Illustr. Sonntagsblatt und Schnab. Landwirt.

Nr. 159

Dienstag, den 1. Juli

1911

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 11. Juli 1911.

Konzert. Der von Herrn Stadtpfarrer Werner aus Bernack veranstaltete Liederabend war so zahlreich besucht, namentlich von auswärtigen, daß der Festsaal des Seminars die erschienenen Musikfreunde kaum zu fassen vermochte. Es war aber auch ein Genuß seltener Art, Wäckerliche Lyrik vermischt mit Hugo Wolff'scher Musik zu hören. Und wie prächtig wußte der stimmbegabte, trefflich geschulte Sänger diese Kompositionen darzubieten! Von Nummer zu Nummer wuchs das Interesse, steigerte sich der Beifall. Zum vollkommenen Gelingen trug die dezente, kunstverständige Begleitung der Liedervorträge auf dem Klavier seitens des Herrn Oberlehrer Schäffer ein Wesentliches bei. — Das finanzielle Ergebnis des Abends, das zu Gunsten der Kirchenerneuerung in Bernack bestimmt ist, dürfte ein wohlbedeutendes sein.

Personalmeldung. Kunstmalers Schrägele mit Familie aus Frankfurt a. M. ist gestern wieder zum Sommeraufenthalt in Ebdhausen eingetroffen. Wir verzeichnen gerne, daß seine Werke in der Welt-Ausstellung der Kunst in Rom in der Abteilung Deutschland vertreten sind.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und dauern bis 15. September. Durch die Novelle zur Prozessordnung, die mit dem 1. April 1910 in Kraft trat, wurden die geschiedenen Bestimmungen über die Ferienordnung einer Aenderung und Verbesserung unterworfen. Von wesentlicher Bedeutung ist, daß die Gerichtsferien für Prozesse vor den Amtsgerichten eigentlich beseitigt erscheinen. Es muß jetzt das Amtsgericht auf Klagen aller Art auch in den Ferien sofortigen Termin ansetzen, wenn es der Klager beantragt und Versäumnisurteil erlassen, wenn der Beklagte im Termin ausbleibt. Auch Klagen über die Besetzung der Ferienferien.

Verkauf von eingezogenen Süßstoffen. Während in Deutschland Einfuhr und Handel mit Saccharin, das 550 Mal süßer als Zucker ist, zum Schutz der deutschen Zuckerfabrikation verboten wurde, und Saccharin deshalb einen Gelegenheitswert hat, der maximal etwa 30 M. für das Kilo beträgt, ist in Oesterreich der Handel damit erlaubt, die Einfuhr aber auch verboten, ein Kilo kommt dort auf etwa 80 M. Wesentlich anders ist der Verkaufswert für das in Schmuggler- und anderen Prozessen eingezogene Saccharin, nach einer Mitteilung des Reichsfinanzamts ist die Saccharinfabrik Aktiengesellschaft vormals Fohlsberg, List & Co. in Salzhof-Biederhufen a. Elbe allgemein ermächtigt worden, beschlagnahmte und damit das Eigentum des betr. Bundesstaates gewordenen Süßstoffmengen freihändig einzukaufen. Die Fabrik bezahlt für beschlagnahmten Süßstoff, sofern es sich um größere Mengen derselben Süßstoffarten handelt, die auf einmal umgekauft werden können, 3 M. für das Kilo reinen Süßstoff.

ep. Achtung, Auswanderer! Erst kürzlich warnte die Presse vor dem Treiben des Auswanderungsagenten Hermann Brückner, der deutsche Familien für die Auswanderung nach Brasilien angelockt hatte, und schon wieder dringt die Kunde von neuen Agenten in die Öffentlichkeit. Wie der Wiener „Auswanderer“ in seiner Mai-Nummer mittelt, betreibt ein gewisser Isidor Neubert von Rio Grande do Sul in Brasilien aus Propaganda für Auswanderung deutscher Auswanderer für die brasilianischen Provinzen Parana und St. Chatarina. Als seine Vertreter in Deutschland sollen sein Bruder und ein Arbeiter Bernhard Arthur Voigtlander in Dresden und noch andere tätig sein. Von letzterem ist auch ein entsprechendes Inserat in einem Dresdener Blatte erschienen, und Wahrnehmungen über Anwerbung von Kolonisten sind auch schon in Dresden und Umgebung (Blasewitz) gemacht worden. Jeder deutsche Auswanderungslustige sei hiermit vor den Lockungen solcher Auswanderungsagenten ernstlich gewarnt. Unter Ausmalung glänzender Zukunftsbilder verlocken sie die Leute dazu, dahin ihre Zelte abzubrechen, um sich draußen eine neue Heimat zu gründen. Zu spät erst erfährt der auf diese Weise Betroffene, daß er ein Opfer seines Leichtsinnes und seiner Leichtgläubigkeit geworden ist. Daher sollte jeder Deutsche, der die Absicht hat, auszuwandern, sich vorher bei solchen Instanzen über Land und Verhältnisse erkundigen, die mehr Vertrauen verdienen als zweifelhafte Agenten und Schönfärber. Der Evangelische Hauptverein für Deutsche Auswanderer und Auswanderer (E. V.) in Wittenhausen a. d. Werra erteilt jedem deutschen Auswanderungslustigen unentgeltlich Rat und Auskunft über unsere Kolonien, sowie über alle Einwanderungsgebiete der Erde. Auch ist er ge-

gebenfalls bereit, den Auswanderer mit einer Geseitskarte an seine zahlreichen Vertrauensmänner, die ihm dann an Ort und Stelle mit Rat und Tat zur Seite stehen, zu versehen.

-t. Ebdhausen, 11. Juli. Das Sängerfest, das am Sonntag aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des hiesigen Gesangvereins abgehalten wurde, nahm einen sehr schönen Verlauf. Vor allem war das Wetter überaus günstig. Das ganze Dorf war festlich bekränzt. In der Morgenfrühe spielte die hiesige Musikkapelle zur Welthe des Tages erhebende Choräle an verschiedenen Plätzen des oberen und unteren Dorfes. Nach dem Morgengottesdienst, wo in der Predigt Pf. Ball lobend erwähnte, daß der hiesige Gesangverein seit seiner Gründung schon manchmal zur Verschönerung kirchlicher Feiern beigetragen habe, fand im Gasthaus zur „Sonne“ ein gemeinschaftliches Festessen statt, das der Verein für seine aktiven und passiven Mitglieder reichen ließ. In einer Ansprache beglückwünschte Schultheiß Dengler den Verein zu seiner Jubelfeier namens der Gemeinde, die sich freue, daß der Verein stets ein Förderer edlen Gesanges gewesen sei und brachte demselben ein „Hoch“. Vereinsvorstand Gemeindepfleger Schöttle dankte im Namen des Vereins für die vielen Beweise des Entgegenkommens seitens der Gemeinde. Oberlehrer Gehring von Alenfeld gedachte an die weltgeschichtlichen Ereignisse von 1870/71, während welcher Zeit er den Verein geleitet habe. Damals habe den Verein eine patriotische Stimmung beherrscht, er wünschte nur, daß eine solche denselben auch fernherin beselen möge. Ehrenbürger Oberlehrer Steinle, der den Verein von 1893 bis 1910 dirigierte, gedachte der ersten und freudigen Veranstaltungen, bei denen der Verein schon sang und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß derselbe in letzter Zeit dank des Zuwachses tüchtiger jüngerer Gesangeskräfte und der Rührigkeit seines jetzigen Dirigenten Hauptlehrer Biermann einen schönen Aufschwung genommen habe. Im Auftrag des Vereins überreichte nun der Redner an die 5 Mitglieder: Vorstand Jak. Schöttle, Schriftführer und Kassier Joh. Feuerbacher, Privatier J. G. Kempf, Wagnermeister G. Binder und Schuhmachermeister Eberhard Schöttle, welche schon mehr als 25 Jahre dem Verein angehören, Ehrendiplome. Von $\frac{1}{2}$ 2 Uhr ab erfolgte die Aufführung der verschiedenen Vereine zum Festzug, die nach Einlauf der Anmeldung geordnet waren. Bald setzte sich der stattliche Festzug, mit 2 kostümierten Festreitern an der Spitze, unter den Klängen der Musikkapelle in Bewegung durchs obere und untere Dorf, auf den Festplatz in einen hübschen Baumgarten umweilt des Bahnhofs. Im Festzug waren: Veteranenverein Ebdhausen, Militärverein, Turnverein, Sängerbund, dann die auswärtigen Vereine: Nagold 2 Vereine, Liederkreis und Sängerkreis, Mindersbach, Hallerbach, Altenfeld, Kollfelden, Wari, Pfundorf, Effingen, Wildberg, Neureiter, Rohrdorf, Schönbrunn, Emmingen, Felschhausen, Ebershardt und zum Schluß der Jubelverein Ebdhausen. Von der schön geschmückten Tribüne aus brachte Vereinsvorstand J. Schöttle den Gängen den freundlichen Willkommensgruß entgegen, worauf der Jubelverein den schwingvollen „Festgruß“ v. Weingert sang. Die von Begeisterung für den edlen Männergesang getragene Festrede hielt Schriftführer und Kassier Joh. Feuerbacher. Er schloß seine packende Ansprache mit dem Wunsch: „Darum möge unser lieber Gesangverein auch fernherin immer mehr wachsen und blühen, und das deutsche Lied, das uns Sängern noch nie betrogen hat, lebe hoch!“ Hierauf wurden unter Leitung von Hauptlehrer Biermann 2 Massensöhne: „In einem kühlen Grunde“ und „Ein Sträußchen am Hute“ in hübscher Weise gesungen. Ueberhaupt boten die Vorträge des festgebenden Vereins und diejenigen der übrigen Vereine der überaus zahlreichen Festgesellschaft manchen schönen Genuß. Rasch flogen die Stunden dahin, und die auswärtigen Vereine, erfreut über ihre freundliche Aufnahme hier, traten den Heimweg wieder an unter dem Geleite der Weisen der Musikkapelle. Der hiesige Gesangverein veranstaltete abends noch im Gasthaus zur „Traube“ eine gefellige Unterhaltung mit Gesang und Musik. Aus dem von J. Feuerbacher erstatteten geschichtlichen Rückblick auf das 50jährige Bestehen des Vereins sei entnommen, daß derselbe im Jahr 1861 aus Anlaß des Kirchenbaus von den Lehrern Kreh und Böcker, der später viele Jahre in Nagold wirkte, gegründet worden sei. Von den früheren Dirigenten des Vereins war auch Hauptlehrer Schwarzmaier aus Bernack bei der gefelligen Abendunterhaltung anwesend und beglückwünschte in einer begeisterten Ansprache den Verein zu seiner Jubelfeier. Harmonisch, wie sich für eine Gesangsvereinsfeier gehört, verlief vollends das Fest. Erstern nachmittag trafen sich die Mitglieder des Vereins nochmals zu einer gemütlichen Unterhaltung auf dem Festplatz, sich freudig über den gelungenen Verlauf des Festes.

Rottenburg, 8. Juli. Als das Kollmarsche Mühlenfuhrwerk auf der unteren Brücke das Stadtende erreicht hatte, gab es plötzlich einen dumpfen Knall. Die bei der Reparatur der Brückenpfeiler eingestellten Balken hatten sich als zu schwach erwiesen und waren gebrochen. Die Brücke wurde an diesem Punkte in der Hauptstange nur noch vom Hängewerk getragen, das jedoch standhielt, wodurch weiteres Unheil vermieden wurde.

r. Sorb, 10. Juli. (Württ. Schwarzwalddverein). Auch der Württ. Schwarzwalddverein unternahm gestern seine alljährliche Festsahrt. In großer Zahl waren die Mitglieder des Vereins aus allen Landesteilen herbeigeekelt. Zunächst wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt und im Lindenhof ein Frühstücken eingenommen. Aldann begaben sich die Teilnehmer auf den Schütteleberg, wo die Begrüßung seitens der Leitung der hiesigen Ortsgruppe stattfand. Professor Endrich-Stuttgart überbrachte die Grüße des Präsidiums. Musikstücke und Gesänge umrahmten die verschiedenen Reden. Hierauf wurde das Mittagmahl eingenommen und um 3 Uhr fand der Festzug auf den Festplatz statt. Hier sang der Liederkreis einige Lieder und Stadtschultheiß Noll begrüßte die Festfaher namens der Stadt. Der Vorstand des Schwarzwalddvereins, Prof. Salzmann, hielt eine prächtige Waldpredigt über das Wandern. Abends fand im Lindenhof Ball statt.

Stuttgart, 10. Juli. Die Erste Kammer wird am Donnerstag nicht wie ursprünglich beabsichtigt, mit der Beratung der Gehaltsordnung beginnen, vielmehr in der Staatsberatung fortfahren und zwar beim Justizetat, worauf der Ertrag der Domänen, das Departement der Finanzen und der Ertrag der Verkehrsanstalten folgen. — Im Druck erschienen sind die Anträge des Finanzausschusses der Zweiten Kammer zu den Gesetzentwürfen betr. Aenderung des Umsatzsteuergesetzes, Aenderung des Körperchaftsfortgesetztes, Zuschlag zur Reichserbschaftsteuer, die Anträge zum Gesetz, betr. Aenderung des Allgemeinen Sportelgesetzes und zwar zunächst die Anträge zum Sporteltarif (der Schluß dieser Anträge sowie die Anträge zum Sportelgesetz selbst folgen nach); die Anträge zum Gesetz, betr. Aenderung der Gerichtskostenordnung; die Anträge zum Gesetz, betr. einen Zuschlag zu den Gerichtskosten und zu den Notariatsgebühren.

Stuttgart, 8. Juli. Wie der „Staatsanz.“ erfährt, soll zur Einweihung des neuen Kunstaustellungsgebäudes auf dem alten Theaterplatz in Stuttgart unter dem Protektorat des Königs eine große Kunstaustellung von Mai bis Oktober 1913 stattfinden. Die Vorbereitungen der Ausstellung sollen im Herbst d. Is. durch Einberufung eines Ausschusses, an deren Spitze der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens treten wird, eingeleitet werden.

Stuttgart, 10. Juli. Die türkische Studienkommission ist am Samstag abend 9 Uhr hier angekommen. Am Sonntag vormittag besichtigte sie das Schwimmbad, wo ein Schauschwimmen stattfand. Mittags fand im Kurfaal zu Cannstatt ein Frühstück statt; von da wurde der „Wilhelma“ ein Besuch gemacht.

Stuttgart, 10. Juli. (Sieglerhaus). Wie verlautet, bemüht sich ein Komitee, die Häuser 21, 23, 25 und 27 der Hauptstätterstraße anzukaufen, um dem Sieglerhaus freien Raum zu schaffen. Auch sollen Unterhandlungen schweben, ob man nicht mit Hilfe einer Lotterie die übrigen Häuser bis Leonhardtsplatz ankaufen und auch die Leonhardtskirche freilegen könnte.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Nacht N. Leonberg. Erlöschen ist die Seuche in Weil im Schönbuch, Bezzentled N. Göppingen und am Schlachthaus in Ulm.

Oberrdorf, 10. Juli. (Türkendebuch.) Heute vormittag sind etwa 20 Mitglieder der türkischen Studienkommission aus Stuttgart hier eingetroffen. Nach der Besichtigung der Waffenfabrik nahmen die Herren bei Kommerzienrat Dr. Ing. Mauer einen Imbiß ein und reisen nachmittags nach Rottweil zum Besuch der dortigen Pulverfabrik weiter. Von Rottweil kehren sie abends wieder nach Stuttgart zurück.

Gerichtssaal.

Tübingen, 10. Juli. (Strafkammer). Ende Januar ist in Nürtingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Vom Kgl. Oberamt wurde die vorgeschriebene Bekanntmachung erlassen. Der Oberamtsarzt hatte nun am 11. Febr. den Ausbruch der Seuche auch im Stalle des Bauern Karl Schach in Nürtingen festgestellt. Eine Anzeige war bis dahin nicht erstattet worden. Von den beiden angefesteten Kühen des Schach verendete eine in der Nacht zum 15. Februar und zwar an den Folgen der Seuche. Diese hatte nach dem Gutachten des Sachverständigen bei den Schach'schen Kühen schon seit anfangs Februar eingekragt.

und es waren deren äußere Kennzeichen mindestens 2 Tage vor dem 11. Febr. auch für den Laien wahrnehmbar. Diese Kennzeichen sind: die kranken Tiere zeigen verminderte Freßlust, Schaum vor dem Maul, Blasen an den Schleimhäuten im Maul und Blasen an den Klauen. Wegen dieser Seuchenverheimlichung wurde der ledige Bauer Herrm. Schach in Nürtingen von dem dortigen Schöffengericht zu einem Tag Gefängnis verurteilt. Der Beurteilte ist der Sohn des Eigentümers der Kälber, eines 72jähr. gebrechlichen Mannes und befragt die Fütterung und Pflege der Tiere, er war deshalb auch gesetzlich verpflichtet als Vertreter seines Vaters Anzeige zu erstatten. Der Angekl. bestritt letzteres, erhob Berufung und beantragte seine Freisprechung, da keine Erscheinungen zu Tage getreten seien, an welchen die Seuche hätte erkannt werden können. Angesichts der großen Gefährlichkeit und der leichten Erkennbarkeit der Seuche wurde die Feststellung getroffen, daß der Angeklagte fahrlässig gehandelt habe, worauf er wegen dieser Uebertretung zu 25 Mark Strafe und den Kosten beider Instanzen verurteilt wurde.

Mannheim, 8. Juli. Das hiesige Schwurgericht hat den Schreiner Ludwig Fassot aus Zweibrücken, der vor dem hiesigen Hauptbahnhofe kürzlich den Liebhaber seiner Frau erschossen hat, freigesprochen. Die Frau und die Kinder des getöteten Mannes, der Vater von 13 Kindern war, ergriffen in der Verhandlung Partei für den Angeklagten. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf Fassot freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen wurde.

Leipzig, 10. Juli. Das Reichsgericht hat die Revision des vom Augsburger Schwurgericht wegen Mords zum Tode verurteilten Dachdeckers Jakob Kappelsberg verworfen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juli. Ein Telegramm aus Balestrand vom 10. Juli meldet: Nach sehr schöner, sonniger Fahrt ist der Kaiser soeben um 5^{1/2} Uhr vor Balholmen eingetroffen. Das Wetter ist wesentlich wärmer geworden. In Bord ist alles wohl.

Berlin, 10. Juli. Gestern abend drangen Diebe von einer über dem Laden leerstehenden Wohnung in ein Uhren- und Juwelengeschäft am Moritzplatz ein und erbeuteten Uhren und Schmucksachen im Werte von mehreren Tausend Mark. Sie kehrten auf dem gleichen Wege, durch den aufgerissenen Boden, wieder in die leerstehende Wohnung zurück und verschwand dann spurlos.

Vom bad. Schwarzwald, 10. Juli. Auf Schloß Eberstein feierte gestern der Großherzog sein Geburtstagsfest. Um ihre Liebe und Verehrung zu zeigen, brachten ihm die umgebenden Kurortsgemeinden am Samstag abend $1/9$ Uhr einen Fackelzug. Im Schloßhof spielte die Gernsbacher Stadtkapelle und die zwei Gesangvereine von Gernsbach trugen einige Chöre vor.

Vom Bodensee, 10. Juli. (Wackere Lebensretter.) Beim Rheintorturm in Konstanz stürzte ein Knabe in den Rhein. Zwei Offiziere, die über die Brücke her kamen, sprangen in voller Uniform ins Wasser und retteten das Kind gemeinsam.

München, 8. Juli. Hier hat heute ein Unbekannter an mehrere aus der Schule heimkehrende Knaben Kuchen verteilt, nach dessen Genuß die Knaben unter schweren Vergiftungsercheinungen erkrankten. 12 Knaben befinden sich im Krankenhaus, wo sie nach heftigem Erbrechen in einen schlafähnlichen Zustand versanken.

Frankfurt (Main), 10. Juli. Ein 17 Jahre alter Chauffeur wurde verhaftet unter der Beschuldigung, den Mord in Niedermühle begangen zu haben. Er gestand ein, daß er die alte Frau Walter erschlagen habe. Sein Spiegelgeselle, ebenfalls ein Chauffeur, ist entlassen.

Sanaa, 10. Juli. Gegen einen in voller Fahrt begehrten Zug aus München wurde ein Stein geschleudert. In die Sitze getroffen, sank der Lokomotivführer bewußlos auf der Maschine zusammen. Der Heizer hatte die Geistesgegenwart, den Zug selbständig in die Station zu führen.

Hamburg, 10. Juli. Der Dampfer Ebing VIII ist gestern nachmittags auf $53^{\circ} 59'$ n. Br. und $5^{\circ} 39'$ ö. L. gekentert. Drei Mann der Besatzung, die sich auf Schiffstrümmern gerettet haben, wurden von dem Hamburger Dampfer Portia, geborgen. Die übrige Besatzung ist wahrscheinlich ertrunken. Die Frau des Kapitäns wurde als Leiche neben dem Dampfer aufgefunden.

Königsberg, 10. Juli. Der Schooner Prinz Carolath ist bei dem gestrigen Sturm gekentert. Ein Mann der Besatzung ist ertrunken, drei wurden gerettet.

Ein Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche?

Rotterdam, 10. Juli. Aus Holland kommt die Meldung, daß man ein sicher wirkendes Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche gefunden habe. Bei der gewaltigen Verheerung, die diese Seuche auch unter dem Viehbestand in Deutschland anrichtet, verdient diese Meldung jedenfalls Beachtung. Ein Herr W. Visser in Amsterdam, Snigel 159, ist der Entdecker des Mittels. Das Vorstandsmitglied der „Holländischen Gesellschaft für Landbau“, S. Kruseman in Houtrijs bei Polanen, teilt wesentlich mit, daß nach zweimaliger Anwendung des Mittels seine 25 Kälber in kurzer Zeit völlig wieder hergestellt worden sind, ohne daß sich unangenehme Nebenerscheinungen bei Anwendung des Mittels gezeigt hätten. Andere Landwirte, die das Mittel, das einfach ist und wenig kostet, vielfach erprobt haben, sprechen sich ähnlich aus. Nachdem man genügend Erfahrungen gesammelt hat, glauben die betreffenden holländischen Landwirte, Mitteilungen von dem neuen Heilmittel machen zu sollen. Die deutschen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten werden nun wohl diese Angaben nachprüfen.

Ausland.

Janobrunn, 10. Juli. Auf dem Achensee kenterte bei stürmischem Wetter ein Kahn mit 2 Hotelangestellten. Beide ertranken.

Bern, 10. Juli. Gestern vormittag stürzten am Großen Mythen (Schwyz) innerhalb drei Stunden drei Touristen ab, darunter zwei Deutsche, der in Zürich anfässige Spengler Franz Wächter aus Württemberg und der in Schwyz wohnende Schneider Wolfgang Sommer aus Regensburg.

Rom, 9. Juli. Nach der Abstimmung hat Giolitti, zu beschließen, daß die Erörterung der einzelnen Artikel des Gesetzes über das Lebensversicherungsmonopol, die mit ruhigem Abwägen geprüft werden müßten, bis zur Wiederaufnahme der Arbeiten im November zurückgestellt werden sollte. Die Kammer stimmte diesem Antrag bei, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Neapel, 10. Juli. Aus einem plötzlich eingestürzten fünfstöckigen Hause, das im Umbau begriffen war, hat die Feuerwehr drei Tote und vier Verwundete herorgeholt. Das Haus war nur zum Teil bewohnt.

Bergen, 8. Juli. Die „Hohenzollern“ nahm heute vor Bergen Kohlen ein. Der Kaiser machte früh einen Spaziergang an Land, erledigte dann an Bord des begleitenden Kreuzers „Kolberg“ die laufenden Arbeiten und begab sich dann um 1 Uhr mittags nach der Villa des deutschen Konsuls Mohr, wo er mit einem Teil des Gefolges das Frühstück einnahm. Um 4 Uhr erfolgte die Rückkehr zur „Hohenzollern“.

Paris, 8. Juli. Aus Triest wird gemeldet, daß auch dort an Bord des österreichischen Dampfers „Rustiana“ eine Amerikanerin und eine Oesterreicherin unter choleraverdächtigen Umständen erkrankt und gestorben sind.

Paris, 9. Juli. Die Agence Havas meldet aus Elksar von gestern: Trotz der Befehle aus Madrid fährt Oberst Silvestre fort, auf dem linken Ufer des Lukkos spanische Posten aufzustellen. Spanische Patrouillen veranlassen die Bewohner, um 9 Uhr abends in ihre Wohnungen zurückzukehren und entwaffnen die Kaufleute, die in das Innere des Landes reisen.

London, 10. Juli. Laut hier eingegangenen Berichten aus Hull haben die Getreideverlader und andere Hafenarbeiter beschlossen, die Arbeit heute nicht wieder aufzunehmen, da sie von der in der vergangenen Woche erzielten Beilegung ihrer Differenzen nicht befriedigt sind.

Southampton, 10. Juli. Die Teilnehmer an der Prinz Heinrich-Fahrt sind gestern hier gelandet und von dem Mayor und den Mitgliedern des Magistrats mit einer Ansprache begrüßt worden, auf die Prinz Heinrich mit Dankesworten erwiderte.

Cetinje, 10. Juli. Der türkische Gesandte hat gestern der montenegrinischen Regierung die den Italienern gemachten Zugeständnisse mitgeteilt, die sich auf den MilitärDienst, die Entreichung von Steuern und Abgaben, die Ablieferung der Waffen, den Bau von Schulen und Straßen und die Unterstüßung der bedürftigen Bevölkerung erstrecken. Die betreffenden Maßnahmen sollen sofort durchgeführt werden.

Bukarest, 9. Juli. Infolge ununterbrochenen Regens sind in der Moldau die Flüsse ausgetreten. Zahlreiche Dörfer und Teile der Städte Vlatca, Bacau und Neamtia sowie einige Strophen von Jassy sind unter Wasser gesetzt. Der angerichtete Schaden ist groß. Auch Menschenopfer sind zu beklagen. Der Eisenbahnverkehr ist gestört.

Newyork, 10. Juli. Nachträglich einlaufende Nachrichten über die Dampferkatastrophe der „Santa Rosa“ an der kalifornischen Küste besagen, daß die Zahl an Menschenverlusten viel größer ist als angenommen wurde. Es bestätigte sich, daß 275 Personen ertrunken sind. Die Ueberlebenden wurden in völlig erschöpftem Zustand nach Santa Barbara gebracht.

Newyork, 8. Juli. Der Dampfer „Santa Rosa“, von San Francisco nach Santa Barbara bestimmt, lief bei Point Arguello auf. Der Kapitän behielt die Passagiere an Bord, da er an keine Gefahr glaubte. Da erhob sich ein Sturm, die Wellen schlugen über das Schiff. Von den Rettungsbooten, die ausgelegt wurden, wurden drei gegen den Felsstrand geschleudert und zertrümmert. Es wird von 35 Toten berichtet; 30 Personen sollen sich noch auf dem sinkenden Schiff befinden.

Newyork, 10. Juli. Der frühere Präsident Castro sammelte eine Armee von 2000 Mann. Sie steht in starker Stellung angriffsbereit. Man fürchtet den Sturz der jetzigen Regierung.

Marokko.

Berlin, 10. Juli. Die Unterredung, die gestern der französische Botschafter in Berlin Jules Cambon mit dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Ritterlen-Wächter hatte, brachte eine Klärung der Marokkofrage. Die französische Regierung erhebt gegen die Entsendung der deutschen Kriegsschiffe nach Marokko keinen Protest, wünscht aber eine Ergänzung des deutsch-französischen Abkommens vom Jahre 1908.

Paris, 10. Juli. Der deutsche Konsul überreichte dem Sultan in Fez die Note der deutschen Regierung über die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Agadir. Der Sultan nahm von dieser Note Kenntnis, indem er die Antwort sich vorbehielt. Nach guten Informationen aus Fez ist der Sultan mit der deutschen Aktion zufrieden, weil sie die französische und spanische Durchdringung Marokkos erschwert.

Berlin, 10. Juli. Aus Tanger wird gemeldet: Hier und in Gibraltar erhält sich seit einigen Tagen das Gerücht von einer baldigen Ankunft eines englischen Geschwaders in Tanger. Es soll schon hierher unterwegs sein.

Bauordnung.

Vortrag von Oberamtsbaumeister Schleicher.

(Fortsetzung.)

Erstes Kapitel.

3. Abschnitt. Allgemeine Bestimmungen.

Vollzeitliche Bestimmungen für die einzelnen Bauten. Für Bauten und Einrichtungen die schon vor Inkrafttreten des Gesetzes bestehen sind die neuen Vorschriften erst dann Anwendung, wenn bauliche Änderungen oder Ausbesserungen vorgenommen werden und die Durchführung der betr. Vorschrift ohne unverhältnismäßiges Opfer seitens des Bauenden möglich ist.

Bei schlechtem baulichem Zustand eines Bauwerkes ist, wenn Menschen oder fremdes Eigentum gefährdet ist, der Gebäudebesitzer zum Abreißn verpflichtet und von der Ortspolizeibehörde zur Erfüllung dieser Verpflichtung anzuhalten.

Zum Schutze der Bauarbeiter sind im Reg.-Bl. Nr. 12 eingehende Vorschriften enthalten.

Die Bauherren, Baumeister und Bauhandwerker sind zur Einhaltung der baupolizeilichen Vorschriften verpflichtet und ist es dabei gleich, ob eine Genehmigung notwendig ist oder nicht.

Zweites Kapitel.

Stellung und Lage der Bauten und über Verhältnis zu den Straßen und den benachbarten Gebäuden und Grundstücken.

Seither mußten die Gebäude in den meisten Fällen entweder genau in die Richtung der Baulinie oder parallel hinter solche zurückgestellt werden.

Nach neuem Recht wird nur noch verlangt, daß der Neubau nicht über die Baulinie vortritt, während im übrigen die Stellung der Bauten bezügl. der Baulinie vollständig frei gegeben ist.

Wo eine Baulinie nicht besteht oder nicht festgestellt werden muß, tritt an ihre Stelle die Straßengrenze.

Letztere kann aber nur dann die Eigenschaft einer Baulinie erhalten, wenn eine genügende breite Straße vorhanden ist.

Bildet die Baulinie zugleich die Straßengrenze so muß mit den Bauten die Höhenlage der Straße eingehalten werden, dagegen können die Gebäude an Baulinien, welche nicht die Eigenschaft von Straßengrenzen haben, sowie dann, wenn sie hinter die Baulinie zurückgesetzt werden in einer höheren oder tieferen Lage als die Straße erstellt werden. Die Nichtteinhaltung der Straßenhöhe ist jedoch an die Voraussetzung geknüpft, daß die örtlichen Verhältnisse dies bedingen. Diese Voraussetzung wird insbesondere dann gegeben sein, wenn das Terrain quer zur Straßengerichtung sehr steil ist.

Die Höhe der Gebäude darf das Maß der Straßbreite zwischen den Baulinien nicht überschreiten, dabei wird die Gebäudehöhe bei Gebäuden die mit der Trausseite an die Straße gestellt werden bis zum Dachgestirn und bei Giebelhäusern bis zu einem Drittel der Giebelhöhe gemessen.

Die auf die Gebäudehöhe bezüglichen Vorschriften sind in den §§ 24—28 der B. O. enthalten und mit einer Reihe von Skizzen versehen. Da aber in unserem Bezirk keine Gebäude mit der höchst zulässigen Höhe errichtet werden und überdies die Vorschriften ohne Zeichnungen nicht verständlich sind, so will ich mich auch mit solchen hier nicht weiter befassen.

Für die Ableitung des Tagwassers und Abwassers sind die Vorschriften gegen seither wesentlich verschärft worden, so darf insbesondere häusliches und gewerbliches Abwasser nicht in offenem Ablauf auf den Boden geführt werden und bei unterirdischer Ableitung des Abwassers sind in den Leitungen gegen Einfrieren geschützte Gerucherschlässe z. B. aus gebogenen Röhren oder festen Leuchtglasten anzubringen.

Sehr eingehend sind auch die Vorschriften für die Aborte. Sie müssen in Zukunft in der Regel mindestens 0,90 m breit und 1,20 m lang sein, die Abfallröhren sind in der Regel im Innern des Gebäudes anzubringen und aus dauerhaftem Stoffe, der von den Abfallstoffen nicht angegriffen wird, (also nicht mehr von Brettern) herzustellen.

Abtrittgruben sind aus Mauerwerk, Beton usw. wasserdicht auszuführen. Tagwasser darf nicht in die Abortgruben geleitet werden und ihre Verbindung mit Düngräben und Tauschenbehältern ist verboten.

Die Vorschriften über die Anlegung von Düngräben sind für ländliche Orte wesentlich gemildert worden. So kann insbesondere die Anlegung neuer, die Erneuerung und die Erweiterung bestehender Anlagen auf der Fläche von öffentlichen Wegen in ländlichen Orten von der Polizeibehörde im einzelnen Fall zugelassen werden.

Vollständig abweichend vom bisherigen Recht sind die Vorschriften über die Hofräume und die Gebäudeabstände aufgestellt worden.

Zur Erzielung eines genügenden Luft- und Lichtzutritts ist die Größe der freizulassenden Hofräume durch die Flächenregel und der Abstand von der Grenze oder Gebäuden durch die Abstandsregel bestimmt.

Gebäudefronten ohne Fenster können jedoch auf die Grenze gestellt werden. Werden die genannten Seiten nicht auf die Grenze gestellt, so haben sie von dieser einen Abstand von nirgends weniger als 2 m einzuhalten. Auch Gebäude desselben Grundstücks die nicht unmittelbar aneinander gebaut werden, müssen wenigstens 2 m von einander entfernt bleiben.

Diese Vorschrift hat den Zweck die Anlegung schmalen und schwer zu reinigender Winkel zu vermeiden. Sie könnte aber auch Gebäudebesitzer an Straßen wo Gebäudeabstände ohne Unterschied der Bauart vorgeschrieben waren durch die Verbauung des Lichts schwer schädigen, weshalb auch nach Aufhebung der Abstands- und Frontvorschrift die in

den Abstand fallende Fläche nur insoweit überbaut werden darf als daraus dem benachbarten Gebäudeeigentümer kein erheblicher Nachteil erwächst. Bei älteren Gebäuden aber, die vor dem 1. Januar 1873 dem Inkrafttreten der alten B.-O. errichtet worden sind, kann die Einhaltung eines Abstands zum Eintritt von Luft und Licht nur durch Ortseingehung und für besonders dringende Fälle verlangt werden.

Die bereits voran genannte Flächenregel bestimmt nun, daß bei jedem Gebäude ein Hofraum von möglichst zusammenhängender Fläche unüberbaut zu lassen ist, dessen Größe bei Gebäuden von nicht mehr als 8 m vergleichener Höhe mindestens der Hälfte der überbauten Fläche gleichkommt.

Neben der Flächenregel kommt nun auch die Abstandsregel zur Anwendung und diese sagt, daß Außenwände mit Fenstern, welche die Zuführung des Tageslichts zu Aufenthaltsräumen das sind: Wohnzimmer, Schlafzimmer, Arbeitszimmer, Kochküchen, Werkstätten, Verkaufsläden, jedoch nicht Balkons, Badezimmer, Aborte Treppenhäuser usw. von der Eigentumsgränze mindestens 3 m entfernt bleiben. Dieses Maß steigt sich bei Gebäudeseiten mit mehr als 8 m Höhe um 0,30 m, an der Rückseite aber um 0,60 m für jedes volle Meter weiterer Höhe.

Bei Hintergebäuden und zwischen den Außenseiten anderer Gebäude selben Grundstücks oder gegenüber anderer Außenseiten desselben Gebäudes erhöht sich der Grenz- und Zwischenabstand von 3 m sowie der Steigerungsabstand von 0,30 m auf das Doppelte, bei Stützmauern ist von Wänden mit Hauptfenstern ein Abstand einzuhalten, welcher der Höhe der Stützmauern annähernd gleichkommt.

Die Vorschriften über die Hofgrößen, den Grenzabstand von 2 und 3 m finden in ländlichen Orten mit weiträumigen Bauweisen keine Anwendung. Welcher Ort ländlich und welcher Ortsteil weiträumig bebaut ist, wird vom Bezirksrat von Amts wegen festgestellt.

In den Gemeinden aber in welchen die mehrfach genannten Vorschriften anzuwenden sind, können, wenn im einzelnen Fall die Einhaltung der Vorschriften mit besonderer Härte für den Bauenden verbunden wäre und nur geringe Abmängel an den vorgeschriebenen Mäßen in Betracht kommen die Oberämter und die ihnen in der Zuständigkeit eingehenden Gemeindefürsorgebehörden unter bestimmten Voraussetzungen Ausnahmen gestatten.

Die freizulassenden Hofflächen und Abstände für Fensterwände usw. können durch Bauauftrag auf unmittelbar angrenzende Grundstücke ganz oder teilweise übernommen werden.

Eine besondere Zufahrt für Feuerlöschgerätschaften und ein freier Raum an der Rückseite ist nur noch verlangt für

besondere feuergefährliche Gebäude und für Vordergebäude mit mehr als zwei vollen Stockwerken und wenn in ihren oberen Geschossen sich Wohnungen oder Arbeitsräume befinden, deren sämtliche die Rettung von Menschen gestattende Fenster ausschließlich gegen den richtseitigen Hof gerichtet sind.

Für Vorder- und Hintergebäude die nicht unter die jzt. Gebäude fallen, soll in der Regel ein Durchgang von wenigstens 1,20 m Breite und 2,30 m Höhe hergestellt und ein Hofraum von 3 m Tiefe von der Rückseite freigelassen werden.

Die einem Neubau benachbarten Grenzen und Abstandsflächen dürfen gegenüber dem ursprünglichen Plan später nicht geändert werden, wenn hiedurch ein den baupolizeilichen Vorschriften zuwiderlaufender Zustand geschaffen wird. Diese Vorschrift kennt das alte Recht nicht. Sie war aber dringend nötig um Umgehungen des Gesetzes zu vermeiden.

Die von Waldungen, Eisenbahnen und Landstraßen einzuhaltenen Gebäudeabstände sind gegenüber seither nicht wesentlich verändert. (Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Fruchtpreise.

Magold, 8. Juli	Alter Dinkel	Neuer Dinkel
8,30	8,20	8,10
	Weizen 12,00	11,80
	Roggen 10,00	9,80
	Gerste 9,00	8,80
	Hafer 9,50	9,40
	Mühsfrucht 12,00	11,80
	Bohnen 9,00	8,80
	Roggen-Weizen 11,00	10,80

Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1,10—1,20	2 Eier 15
Altensteig, 5. Juli	Alter Dinkel 8,00
	Neuer Dinkel 8,00
	Hafer 10,00
	Gerste 9,55
	Mühsfrucht 9,50
	Weizen 12,00
	Bohnen 9,00
	Roggen-Weizen 11,00

Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1,10—1,15	2 Eier 14
--------------------------	-----------

Auswärtige Todesfälle.

1. Joh. Mich. Henker, Güterbesorger, 57 J., Altensteig; Adam Bräuning, gen. Posthote, 61 J., Tallingen; Ludwig Keimer, Kunzleirat an der R. Kreisregierung, Reutlingen; Josef Juss, Bauer, 88 J., Herlingen; Friedrich Dietz, 7 1/2 J., Altensteig; Martha Lampert, 1 J., Grünbach.

Blätter für Volkseultur. Halbmonatsschrift für Erziehung, Bildung und Leistung. Fortschritt (Verlag der „Nisse“) G. m. b. H. Schneberg-Berlin. — Nr. 11 vom 1. Juni behandelt eine ganze Reihe von Fragen die jetzt gerade im Vordergrund des öffentlichen Interesses und der allgemeinen Diskussion stehen. Redakteur Otto Karhdt redigiert die pädagogischen und religiösen Konfessionen, die sich aus dem neuerdings mit erhöhtem Nachdruck geltend gemachten Rechte der

religiösen Konfessionen auf die „Leistung“ des staatlichen Religionsunterrichts in der Volksschule zwischen Staat und Kirche, zwischen Lehrer und Geistlichen häufig erheben. — Die hundertste Wiederkehr des Geburtsjahres des englischen Philosophen Hume veranlaßt den bekannten freigeistigen Berliner Prediger und Landtagsabgeordneten Dr. W. Kunze einen verdienten Kantvorscher, die Stellung darzulegen, die Kant seinem englischen Zeitgenossen gegenüber einnimmt. — Peter Kay zeichnet in knappen Umrissen eine Geschichte des wiedererstandenen Goethebühners in Lauchstädt, das in diesem Monat noch Kleists „Verdonesen Krug“ an der altdeutschen Bühne spielen wird. — Paul Fischer geleitet den Esen durch den „Pavillon des Menschen“ den um seiner plastischen Anschaulichkeit und Berechnung willen bemerkenswerteren Teil der vor kurzem eröffneten Internationalen Droggen-Ausstellung in Dresden. — Robert Deurer führt uns in Wort und Bild die moderne, ästhetisch wertvolle Arbeiterwohnhaltung vor, die gegenwärtig im sozialdemokratischen Berliner Gewerkschaftshaus zu sehen ist, und in Arbeiterkreisen erfreulicherweise große Beachtung findet. — Herr. Anders Krüger beendet seine geistvolle Skizze „Weber das Hincelien“ in Schriftsteller von charaktervoller Wesenheit und Otto Bauisch beleuchtet wieder scharf und treffend die sozial- und kulturpolitischen Vorgänge der letzten Tage. Preisnummern der trefflichen, reichhaltigen Halbmonatsschrift, Preis pro Halbjahr Mark 2,12 incl. Postbestellgeld, verschiebt der Verlag gern.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdy. Magold.

Die Inserenten

des Gesellschafters bitten wir, uns Anzeigen, die am gleichen Tag erscheinen sollen, jeweils bis 5 Uhr vormittags aufgeben zu wollen.

Georgii Cigaretten
gut und preiswürdig

Hafis zwei Mira
3 Stück 10 Pf.
Sehr leichte u. milde Qualitäten

Wutmaßl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag. (Wochchr. verb.)
Auch die neue Depression über Rußland vermag den kontinentalen Hochdruck nicht aus Süddeutschland zu verdrängen. Da aber die Temperatur etwas zurückgeht, löst sich die Gewitterneigung nach. Für Mittwoch und Donnerstag sieht schönes Sommerwetter bevor.
Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Bauer

Prima Flaschenbier
(hell und dunkel), sowie Spezialbier
aus der Brauerei „Karmelitenbräu Rottenburg“, ferner Eis
für Private empfiehlt
Haug, zum „Lamm“.

6 bereits noch neue
Fournierböcke,
4 mit Holzspindeln, 2 mit Eisen-
spindeln verkauft im Auftrag
Fr. Luz.

Schöne
**Schlafzimmer-
Einrichtung**,
wie neu, mit 1 Bett und
Spiegelschrank etc., als Gast-
zimmer oder zum vermieten
an einzelne Person passend,
ist preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Exped.
des „Gesellschafters“.

5g. Herr sucht schön möbl. helbg.
Zimmer
coll. m. Gartenzutritt zu mieten. Gute
Penion erwünscht.
Off. u. 3. an die Exp. ds. Bl.
rräten.

Ebhaußen,
2 tüchtige
Möbelschreiner
per sofort bei hohem Lohn gesucht von
Möbelschreinerei Zeinle.

Freiwillige Feuerwehr
Im Laufe dieser Woche wird eine Übung des
III. Wachkommandos
stattfinden.
Das Antreten hat beim Rathaus auf das mit dem alten
Kirchturm befindlichen elektrischen Alarmsignal gegebene Zeichen zu
erfolgen.
Den 10. Juli 1911. Das Kommando.

Magold.
Haus-Verkauf oder Tausch.
Verkaufe mein in der Herrenbergerstr. gelegenes
Wohnhaus mit Schener, Stallung u. schönem
Garten. Für jedes Geschäft passend.
Tausch an ein kleineres Anwesen hier oder aus-
wärts nicht ausgeschlossen.
L. Kappler.
Einen Wagen Stroh verkauft billig.
D. C.

Die größte Erleichterung, bei Garantie vollständiger Zurückhal-
tung, bietet mein seit 1894 sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht
tragbares Bruchband Extrabequem ohne Feder. Eigene Fabrikat.
Zahlreiche Zeugnisse. Leib- und Vorkleidbinden, Geradhalter, Gummis-
trümpfe. Bestellungen nach Muster werden angenommen in Magold
Samstag, 15. Juli, 9—12 Uhr, im Gasthof z. Nöhle, in
Calw Samstag, 15. Juli, 2—5 Uhr, Hotel z. Waldhorn.
Bruchb.-Spez. L. Bogisch, Stuttgart,
Schwabstr. Nr. 38 a.

Magold.
la. neue Most-Korinthen
schönste
sind von jetzt ab wieder zu haben; Preis billigst bei
Berg & Schmid.

Magold.
Zum Einmachen
empfehle
Butterzucker,
Krystallzucker,
Saudraffinade,
Weinessig
zu billigsten Preisen.
Gustav Heller.

Magold.
Einige jüngere
Arbeiter
und
Arbeiterinnen
gesucht für dauernde Beschäfti-
gung.
Lederkohlenfabrik.

Für eine Darin- und Gewürz-
handlung wird bei hohem Lohn zum
alsbaldigen Eintritt ein
Laufbursche
im Alter von 14—16 Jahren gesucht.
Nähere Auskunft erteilt d. Exp. d. Blts.

Flechten
offene Füße
wird bisher vergeblich hoffte
glaubt zu werden, made noch einen Versuch
mit der besten rekruten
Rino-Salbe
Bei von Ostland: Dose Mark 1.10 u. 2.20.
Frankfurt am Main. G. W. Zaiser.

Geld Darlehen, ohne Bürg., zu
günstig. Bedingungen, auch
Ratenabzahlung, gibt **A. Antrop,**
Berlin NO. 18, Werneuchener-
straße 1. Rückpost.

Bad Liebenzell.
Mädchen gesuch.
Wegen Erkrankung suche per
sofort oder 1. Aug. ein tüchtiges
Mädchen, das hochen kann, bei
hohem Lohn und guter Behand-
lung.
Frau W. Scharpf.

Mindensbad.
Wegen Abreise in die Schweiz
verkaufe ich diese Woche ein bereits
noch neues, 3 pferdiges, starkes
**Motor-
zwei-
Rad.**
Martin Henne.

Wöhingen.
Eine 35 Wochen trächtige
Kalbin
(Stimmloser Schlag) hat zu ver-
kaufen
Jonathan Kupmanl, Maurer.

Ebhaußen.
Einen Wurf starke
**Milch-
schweine**
verkauft Mitt-
woch, den 12.
Juli, nachmittags 1 Uhr
Müller Schill.

Oberjettingen.
Eine Kälber-
Ruh
samt Kalb, sowie
ein 2jähriges, schönes
Nind verkauft Donnerstag mittag
1 Uhr
Fritz Meyz.

Visiten-Karten
fertigt
G. W. Zaiser.

Veteranen- u. Militär-Verein Sulz OA Nagold.

Am Sonntag, den 16. Juli 1911

findet das

35jährige Jubiläum

verbunden mit

Bezirks-Kriegertag

statt, wozu die verehrliche Einwohnerschaft der Umgegend freundlichst eingeladen wird.

Fest-Programm.

- 1) 5 Uhr morgens Tagwache mit Böllerschüssen.
- 2) 9 Uhr morgens Festgottesdienst.
- 3) 10¹/₂ Uhr vormittags Festessen des Vereins.
- 4) 11¹/₂—12¹/₂ Uhr mittags Empfang der Vereine.
- 5) 1 Uhr mittags Aufstellung des Festzugs auf der Straße nach Oberjettingen, in der Anmeldeungs-Reihenfolge.
- 6) 1¹/₂ Uhr nachmittags Abmarsch des Festzugs.

Auf dem Festplatz:

- 7) a. Begrüßung durch den Vorstand.
b. Festrede.
c. Anheften des durch die Festdamen gestifteten Fahnenbandes.
d. Ansprache durch den Vertreter des H. Präsidiums.
e. Ansprache durch den Hrn. Bezirksobmann.
f. Musik- und Gesangsvorträge.
g. Kameradschaftliche Unterhaltung.
- 8) Abends 8 Uhr: Festbankett mit Ball im Gasthof z. Lamm.

Der Fest-Ausschuß.

Militär- u. Veter.-



Verein Nagold.

Einladung.

Der Bezirkskriegertag wird am Sonntag, den 16. d. M. in Sulz abgehalten, wozu die Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen werden. Sammlung (Lokal Löwen) um 10¹/₄ Uhr. Abgang mit Zug 10 Uhr 44 Min. Fahrt frei.

Der Ausschuß.

Schietingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 13. Juli 1911

in das Gasthaus z. „Adler“ in Schietingen freundl. einzuladen.

Johann Georg Luz,
Bauer,
Sohn des † Joh. Gg. Luz,
Bauer, hier.

Christine Werner,
Tochter des
Christian Werner, Schreinermeist.
hier.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.



Die ärztlichen Gutachten, welche wir an dieser Stelle veröffentlichen, bestätigen die vorzüglichen Eigenschaften des „Überkinger Sprudel“:

„Ihren Wunsch, meine Erfahrungen mit dem Überkinger Sprudel Ihnen mitzuteilen, beile ich mich, umso lieber wahrzunehmen, als ja derselbe mein Lieblingsgetränk geworden ist.“

M., d. 10. 09. Dr. med. H., prakt. Arzt.

Hauptniederlage bei: **Th. Kraysl, Gemischtwarengeschäft, Wildberg.**

Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 $\frac{1}{2}$ sind zu haben bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Wir vermieten in unserem diebes-, feuer- und thermitsicheren Stahlpanzerschrank

Tresorfächer (Safes),

die unter eigenem Verschluss der Mieter stehen, auf kurze und längere Zeit, gegen mässige Gebühren; auch übernehmen wir die

Verwahrung und Verwaltung von Wertgegenständen (Wertpapiere, Schmucksachen etc.)

in offenem und verpacktem Zustande. Die Verwaltung offener Depots umfasst alle im Sinne einer sorgsamten Vermögensverwaltung gebotenen Massnahmen, wie Einzug fälliger Coupons, Erhebung neuer Couponsbogen, Ueberwachung von Verlosungen, Kündigungen und Konvertierungen, Ausübung oder Verwertung von Bezugsrechten etc. Wir empfehlen diesen Geschäftszweig insbesondere auch zur Benützung

während der Reise-Saison.

Als weiteren Geschäftszweig pflegen wir die

direkte Ausstellung von Reise-Checks und Cirkular-Creditbriefen

auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes, sowie die

Umwechslung in- und ausländischer Geldsorten.

Ferner bringen wir in empfehlende Erinnerung, dass wir auch sämtliche übrigen ins Bankfach einschlagenden Geschäfte, namentlich den

An- und Verkauf von Wertpapieren

billigst besorgen.

Obwohl es selbstverständlich ist, bemerken wir noch, dass über sämtliche Geschäftsangelegenheiten seitens der Bank strengste Verschwiegenheit gewahrt wird.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturm.

Fernsprecher Nr. 26.

Nagold.

Ich hatte Gelegenheit, von einer Fabrik einen Partieposten, enthaltend

ca. 2000 Stück Schürzen, Röckchen und Kleidchen

unter Preis zu erwerben und setze dieselben

zu Original-Fabrikpreisen

dem Verkauf aus.

Der Posten enthält in allen Grössen, Farben und Ausstattungsarten eine enorme Auswahl neuester Modelle von

- | | | |
|-----------------|--------------------|---------------------|
| Blusenschürzen, | Kleiderschürzen, | Hauschürzen, |
| Reformschürzen, | Prinzess-Schürzen, | Hängerschürzen, |
| Trägerschürzen, | Zierschürzen, | Zierträgerschürzen, |
| Russenkittel, | Knabenschürzen, | Militärschürzen. |

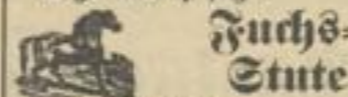
Sämtliche Schürzen sind solid und geschmackvoll gearbeitet und zeichnen sich durch guten Sitz besonders aus.

Die Benützung dieser ungewöhnlich billigen Kaufsgelegenheit empfehle ich allen Interessenten bestens.

Eugen Schiler.

Mindersbach.

Sehe eine 7jährige



**Fuchs-
Stute**

und ein ²/₃jähriges

Rind

dem Verkauf aus.

Georg Rothfuß.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und Förderung meiner Gesundheit

„Ein rein natürliches Göppinger“

Seit 500 Jahren glänzend bewährt.

Viele Anerkennungen aus allen Kreisen.

Niederlage bei **Gottl. Zeeger z. Köhlerei.**

